



Frankfurter Allgemeine Beruf & Chance

Freitag, 06. Januar 2017

VIDEO THEMEN BLOGS

POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN FEUILLETON SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR WISSEN REISE **BERUF & CHANCE** RHEIN-MAIN

Home > Beruf & Chance



Trügt der Schein? Viele unsichtbare Barrieren an nordrhein-westfälischen Universitäten.

© DPA

Dieter Marxus

Studium mit Handicap

Tabuthema Lernbehinderung

Etwa zehn Prozent der Studierenden haben eine Lernbehinderung. Trotz der hohen Anzahl Betroffener wird nur selten über die Probleme gesprochen, die Menschen mit einer Lernbehinderung im Leben und an Hochschulen haben, wo bereits die Organisation des Studiums eine Herausforderung sein kann. Lisa S. (25) ist eine von ihnen. Sie studiert Betriebswirtschaftslehre (BWL) im zweiten Semester an einer nordrhein-westfälischen Universität. Bereits in ihrer Schulzeit musste Lisa aufgrund ihrer Beeinträchtigung mehr kämpfen als andere. Sie wurde gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern ohne Behinderung beschult – also „inklusiv“. Natürlich benötigte sie von ihren Lehrerinnen und Lehrern im Unterricht Unterstützung, aber sie merkten schnell, dass kleine sprachliche Anpassungen meistens ausreichen, damit Lisa am Regelunterricht teilnehmen konnte. Um einer Vorlesung oder einem Seminar in der Hochschule folgen zu können, benötigt Lisa die Unterstützung ihrer Dozenten, ihrer Kommilitonen oder eines persönlichen Assistenten.

Wenig Respekt vor ihren Entscheidungen

Trotz der Tatsache, dass sie eine Lernbehinderung hat, weiß Lisa genau, was sie will: Ihr Studium erfolgreich absolvieren. Von Autoritätspersonen wurde Lisas Meinung nie wirklich ernstgenommen. Ihre Großeltern, die sich nach dem Tod ihrer Eltern um Lisa kümmerten, wiesen sie beispielsweise an, das langjährig geführte Familienrestaurant zu übernehmen, obwohl sie dies gar nicht wollte. „Als ich mal probeweise das Restaurant geführt habe, haben meine Angestellten meine Anweisungen untergraben und mich einfach nicht ernst genommen“, erzählt Lisa. Letztlich entschied sie sich gegen den Willen ihrer Großeltern für ein Studium. Sie strafen sie mit Kontaktabbruch. Auch Lisas Dozenten legen selten Wert auf ihre Meinung und versuchen stattdessen manchmal sogar, sie klein zu halten. Beispielsweise behauptete ein Dozent, Lisa sei aufgrund ihrer geistigen Beeinträchtigung nicht geeignet für ein Studium.

Unterordnen kann Lisa sich gut

Lisas starker Wunsch nach Gehorsam zieht sich durch ihr Leben. Ratschläge, Hilfestellungen, aber auch Befehle von Vorgesetzten nimmt sie gerne an. Diese Loyalität ist aber oft einseitig, Lisa wird von anderen eher unterdrückt. Als ihr ehemaliger Chef im Supermarkt sie anwies, sich professioneller zu kleiden und unbezahlte Überstunden zu machen, hat sie diese Anweisung ohne zu überlegen befolgt. „Er hat es sicher besser gewusst als ich“, sagt Lisa. Auch in ihrem Studium lässt sich Lisa von Autoritätspersonen leiten. Niemals würde sie ihren Dozenten widersprechen oder auch nur darüber nachdenken, es könne nicht richtig sein, was sie sagen. Lisa vertritt die Einstellung, dass Verbote und Regeln existieren, um ihnen Folge zu leisten. Mit Zwängen kann sie dementsprechend auch gut umgehen. Sie empfindet sie als normale Gegebenheit.

Trotz solcher Erlebnisse und diversen Hindernissen ist Lisa fest entschlossen, ihr Studium durchziehen und erfolgreich abzuschließen. Sie blickt optimistisch nach vorn. Ihre Lernbehinderung wird sie nicht los, aber was Lisa sich durch ihr Studium erhofft, sind neue Möglichkeiten und ein erweiterter Horizont. Nach dem Studium möchte sie als Wirtschaftsprüferin arbeiten, Angst vor dem Berufsleben hat sie nicht. „Aufgrund meiner Behinderung musste ich sowieso immer kämpfen. Ich bin anderen gegenüber im klaren Vorteil durch meine höhere Belastbarkeit!“